



⑮ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift  
⑩ DE 196 39 312 A 1

⑤① Int. Cl.<sup>6</sup>:  
A 61 F 7/02

⑳ Aktenzeichen: 196 39 312.4  
㉔ Anmeldetag: 25. 9. 96  
㉕ Offenlegungstag: 17. 4. 97

DE 196 39 312 A 1

③① Innere Priorität: ③② ③③ ③①

30.09.95 DE 295156325 02.10.95 DE 295156708

⑦① Anmelder:

Kirschke, Judit, 76297 Stutensee, DE

⑦④ Vertreter:

Rudolph, U., Dipl.-Biol. Dr.rer.nat., Pat.-Anw., 69198  
Schriesheim

⑦② Erfinder:

gleich Anmelder

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Komresse zur Wärmetherapie

⑤⑦ Die Komresse zur Wärmetherapie weist wenigstens eine kissenförmig abgeflachte Tasche mit einer oder mehreren, auswechselbar darin angeordneten Einlagen auf und ist mit Mitteln zur Befestigung am Patientenkörper versehen. Sie besteht ausschließlich aus natürlichen und weitgehend naturbelassenen Materialien mit temperaturregulierenden und/oder heilenden und/oder beschwerdelindernden Eigenschaften, wobei die für Tasche (2) und Einlage (24) verwendeten Materialien derart aufeinander abgestimmt sind, daß sich die therapeutischen Wirkungen der einzelnen Materialien gegenseitig verstärken. Wenigstens eine der Einlagen (24) ist ein Kissen mit einer Füllung (28) aus temperierbarem und temperaturspeicherndem Material.

DE 196 39 312 A 1

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Komresse zur Wärmertherapie mit wenigstens einer kissenförmig abgeflachten Tasche, in der eine oder mehrere auswechselbare Einlagen angeordnet sind, und mit Mitteln zur Befestigung am Patientenkörper.

Kompressen im Sinn der Erfindung sind Umschläge oder Auflagen für bestimmte Körperteile zur therapeutischen Behandlung von äußerlichen und innerlichen Beschwerden.

Kompressen sind ein altbekanntes Heilmittel zur Behandlung verschiedenster Krankheiten und Beschwerden. Sie wurden bereits in der Antike von so berühmten Ärzten wie Hippokrates angewandt, gehörten noch Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts zu den allgemeinen Behandlungsmethoden eines jeden Arztes und wurden erst durch die rasante Entwicklung der chemisch-pharmazeutischen Industrie und die immense Zahl und Vielfalt chemisch-pharmazeutischer Medikamente verdrängt. Seit einiger Zeit gewinnen sie jedoch wieder zunehmend an Bedeutung — vor allem aufgrund der bekannt gewordenen, oft sehr nachteiligen Nebenwirkungen vieler Medikamente und dem damit einhergehenden Aufschwung der Naturheilkunde. Auch das wachsende Umweltbewußtsein in der Gesellschaft und das daraus resultierende Bedürfnis nach Heilmitteln, die ohne umweltbelastende Abfallprodukte gewonnen werden können, ist ein Grund dafür, daß wieder verstärkt auf den Einsatz von Naturheilmitteln und damit auch auf Kompressen zurückgegriffen wird.

Der Nachteil herkömmlicher Kompressen besteht darin, daß die Herstellung einer medizinisch hochwirksamen Komresse sehr umständlich und zeitaufwendig ist: Für eine wärmende und heilende Komresse bei Nieren- oder Gallenkoliken wird nach dem Stand der Technik beispielsweise eine Wärmflasche in mehrere Tücher aus Baumwolle, Leinen oder Wolle eingewickelt. Gegebenenfalls wird noch eine Heilkräuterzubereitung (Aufgüsse, Salben u.ä.), insbesondere mit Bärlapp und/oder Zinnkraut, hergestellt und auf oder zwischen die Tücher gegeben. Diese Komresse wird dann dem Patienten aufgelegt.

Um die Komresse an der gewünschten Körpersteile zu halten, müssen entweder zusätzliche Verbände oder sonstige Hilfsmittel eingesetzt werden, oder der Patient muß in weitgehender Bewegungslosigkeit verharren. In jedem Fall ist eine regelmäßige und häufige Kontrolle der Kompressenlage notwendig. Diese regelmäßigen Kontrollen erfordern entweder den verstärkten Einsatz einer Pflegeperson oder aber die entsprechende Mithilfe durch den Patienten, wodurch dessen körperliche Entspannung und Erholung beeinträchtigt ist.

Um eine heilende Wirkung zu entfalten, müssen die meisten Kompressen über einen längeren Zeitraum mit einer bestimmten Mindesttemperatur einwirken. Dieses Erfordernis kann jedoch in aller Regel eine einzige Komresse nicht erfüllen. Es ist daher notwendig, die Komresse häufig zu wechseln, d. h. beispielsweise die abgekühlte Komresse durch eine neue, wieder richtig temperierte zu ersetzen. Die neue Komresse muß hierfür frisch zubereitet werden, d. h. das beschriebene, umständliche Herstellungsverfahren muß jedesmal erneut durchgeführt werden. Als weiterer Nachteil kommt hinzu, daß bei häufigen Kompressenwechseln die Gefahr besteht, daß sich der Patient infolge des plötzlichen Temperaturwechsels erkältet. In jedem Fall ist die Prozedur für ihn wenig angenehm; sie unterbricht seine

Ruhe- bzw. Schlafphase, wodurch sich der Heilungsprozeß u. U. wesentlich verzögert. Der Körper kann nicht alle Kräfte für die Genesung mobilisieren.

Zwar sind mittlerweile Kompressen entwickelt worden, mit denen das eine oder andere der genannten Probleme vermieden werden soll: So ist z. B. aus der US 51 50 707 eine Komresse mit zwei Thermopackungen in zwei nebeneinander angeordneten, flachen Taschen aus Baumwollstoff bekannt. Die Thermopackungen bestehen aus einem wasserreichen Acrylkunststoffgel auf einer Trägerschicht in einer feuchtigkeitsdurchlässigen Hülle. Das in dem Gel enthaltene Wasser ist der eigentliche Thermospeicher, der durch Erhitzen oder Abkühlen auf die gewünschte Behandlungstemperatur gebracht wird. Mit der beschriebenen Komresse soll eine Behandlung mit feuchter Wärme bzw. Kälte ermöglicht werden. Da als Kühl- bzw. Heizmittel Wasser eingesetzt wird, besteht auch hier das bereits erwähnte Problem des schnellen Temperatenausgleichs mit der Umgebung, d. h. die gewünschte Behandlungstemperatur wird nur kurze Zeit gehalten und die Kompressen muß häufig erneuert bzw. durch eine frisch zubereitete ersetzt werden. Die US 46 76 247 beschreibt eine Thermokomresse zur Behandlung von Arm- oder Beinverletzungen. Diese Komresse besteht aus einem breitbandigen Grundkörper mit daran angeordneten Taschen zur Aufnahme von Gelpackungen als Kühl- oder Wärmeelemente. Um die Gelpackungen möglichst lange auf der gewünschten Kühl- oder Wärmetemperatur zu halten, d. h. um den Temperatenausgleich zwischen Gelpaketen und Umgebung zu verzögern, ist die Komresse aus einer äußeren wasserabstoßenden Urethanbeschichteten Nylonschicht, einer mittleren, thermoreflektierenden Fiberglasschicht mit aluminisiertem Polyesterfilm und einer inneren Isolationsschicht aus Webstoff aufgebaut. Dieser komplexe Aufbau ist technisch aufwendig und kostspielig. Außerdem bestehen zumindest zwei Schichten aus rein synthetischem, z. T. metallhaltigem Material, womit die Gefahr von allergischen oder sonstigen Reizreaktionen bei den damit behandelten Personen einhergeht. Viele Patienten lehnen deshalb derartig zusammengesetzte Körperumschläge grundsätzlich ab. Aus der DE-GM 19 13 732 ist ein Nierenwärmgürtel aus Leinen und Wolle mit zwei Taschen zur Aufnahme von Taschenöfen bekannt. Die Taschenöfen nach dem Stand der Technik bestehen in der Regel aus einem Metallbehälter, in dem ein Brennmaterial wie Kohle oder Benzin enthalten ist, das bei Bedarf angezündet wird und beim Verbrennen die gewünschte Wärme erzeugt.

Keine dieser vorbekannten Kompressen stellt jedoch eine befriedigende Lösung für die eingangs aufgezeigten Probleme dar, zumindest nicht für ihre Gesamtheit.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist deshalb die Bereitstellung einer therapeutisch wirksamen Komresse zur Wärmertherapie, die schnell und einfach hergestellt werden kann, die selbst hohe Temperaturen über mehrere Stunden behält, d. h. bei der der Nachteil des schnellen Temperatenausgleichs mit der Umgebung vermieden ist, und die alle Erfordernisse eines Naturheilmittels erfüllt.

Eine Lösung dieser Aufgabe besteht in der Bereitstellung einer Komresse der eingangs genannten Art, die ausschließlich aus natürlichen und weitgehend naturbelassenen Materialien mit temperaturregulierenden und/oder heilenden und/oder beschwerdelindernden Eigenschaften besteht, bei der wenigstens eine der Einlagen ein Kissen mit einer Füllung aus temperierbarem und

temperaturspeicherndem Material ist, und bei der die für Tasche und Einlage verwendeten Materialien derart aufeinander abgestimmt sind, daß sich die therapeutischen Wirkungen der einzelnen Materialien gegenseitig ergänzen und verstärken.

Die erfindungsgemäße Kompressen hat die Vorteile,

- daß sie schnell und einfach und für den jeweiligen Behandlungszweck therapeutisch spezifisch hergestellt werden kann,
- daß sie einfach, schnell und sicher an der zu behandelnden Körperstelle befestigt werden kann,
- daß sie die gewünschte Temperatur ausreichend lange speichert und
- daß sie durch die Art der verwendeten Materialien für Tasche und Einlage in ihrer Gesamtheit zusätzliche Heileffekte entfaltet.

Mit der erfindungsgemäßen Lehre wird der Fachwelt erstmals eine Kompressen zur Verfügung gestellt, die ausschließlich aus Naturstoffen und zwar aus weitgehend naturbelassenen, d. h. insbesondere nicht synthetisch behandelten Naturstoffen mit naturheilkundlich anerkannter Heilwirkung besteht, und bei der alle zu ihrer Herstellung verwendeten Materialien im Hinblick darauf ausgewählt sind, daß sich ihre Heilwirkungen gegenseitig ergänzen bzw. verstärken, d. h. einem gemeinsamen Therapieziel dienen.

Wenigstens einige, vorzugsweise alle der für die Kompressen verwendeten Materialien sollten eine feuchtigkeitsspeichernde und/oder heilende und/oder desinfizierende Wirkung haben. Damit gehen zahlreiche Vorteile einher. Beispielsweise werden bei einer Wärmekompressen die Stoffwechselvorgänge verstärkt und die Durchblutung angeregt.

Die anfallenden Stoffwechselabfallprodukte werden über die Haut ausgeschieden, wodurch der Körper gereinigt wird. Der ausgeschiedene Schweiß wird von den Materialien der erfindungsgemäßen Kompressen nicht nur aufgenommen, sondern darüber hinaus neutralisiert; darin enthaltene Keime werden abgetötet oder zumindest inaktiviert. Ein hierfür besonders geeignetes Material ist Torf bzw. sind Torffasern. Es ist besonders vorteilhaft, wenn möglichst viele der für die Kompressen verwendeten Materialien eine wärmespeichernde Wirkung haben. Je mehr Materialien eingesetzt werden, die sich in ihren Eigenschaften gegenseitig ergänzen bzw. verstärken, desto stärker ist die Heilwirkung der Kompressen.

Bei einer bevorzugten Weiterbildung der Kompressen ist vorgesehen, daß an der dem Körper abgewandten Seitenwand der Tasche eine wärmedämmende und/oder gasdiffusionsdämmende Auflage angeordnet ist. Damit wird eine unerwünschte Wärmeabgabe von der Einlage an die Umgebung (des Patienten) gehemmt. Die Auflage besteht vorzugsweise aus einem Filz und/oder einem Fasergewebe aus Naturstoffen, vorzugsweise Wolle — insbesondere Heil- bzw. Rohwolle und Torf. Wolle und Torf können Wärme gut speichern, Stoffwechselabfallprodukte neutralisieren, Bakterien inaktivieren oder abtöten und Feuchtigkeit aufnehmen. Das Feuchtigkeitsaufnahmevermögen von Wolle beträgt bis zu 30% des Eigengewichts und das von Torf bis zu 80% des Eigengewichts. Wolle und Torf haben außerdem eine schmerzlindernde, entkrampfende und entzündungshemmende Wirkung. Hinsichtlich der Anteilsverhältnisse hat sich eine Zusammensetzung aus 50 Gewichtsprozent Wolle und 50 Gewichtsprozent Torf als

besonders geeignet erwiesen. Die Filz- bzw. Fasergewebestruktur bildet eine sehr wirkungsvolle Dampfdiffusionssperre und fördert damit die Konstanzhaltung der gewünschten Kompressentemperatur. Darüberhinaus verhindert sie eine vorschnelle Verflüchtigung von gasförmigen Inhaltsstoffen der Kompressen, beispielsweise Aromastoffe aus Ölen, Kräutern oder Blüten.

Als Einlage in die Kompressen kommt insbesondere ein Kissen mit einer Füllung aus wärmespeichernden und/oder aromatischen Materialien in Betracht. Durch die Wahl der Einlage(n) kann die Kompressen ganz spezifisch auf die jeweilige Behandlungsart abgestimmt und ihre therapeutische Wirkung wesentlich verstärkt werden.

Als temperierbares und temperaturspeicherndes, insbesondere wärmespeicherndes Material für die eignen sich insbesondere Kirschkerne, Hirsekörner, Hirseschalen, Torf, Seide oder Wolle oder Kombinationen davon, da alle diese Materialien gut erhitzt werden können, ohne dabei zu entflammen, und die Wärme relativ lange speichern. Aus den gleichen Gründen besteht die Kissenhülle vorzugsweise aus Seide und/oder Wolle.

Als aromatische Materialien werden insbesondere Kräuter, Blüten oder mit aromatischen Ölen getränkte Naturfasern oder Kombinationen davon vorgeschlagen. Durch die Wahl des jeweiligen Aromastoffes kann die therapeutische Wirkung der Kompressen gezielt beeinflusst, d. h. ergänzt oder verstärkt werden. Es können z. B. ätherische Öle eingesetzt werden, die den Stoffwechsel anregen, oder solche, die Stoffwechselabfallprodukte neutralisieren bzw. Bakterien inaktivieren, oder solche, die beruhigend und entspannend wirken.

Bei einer besonders bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Kompressen besteht die Einlage aus einem Kissen mit einer Füllung aus Hirseschalen und Torf. Es wurde überraschenderweise gefunden, daß eine Kombination von Hirseschalen und Torf die Wärme besonders lange hält. Die Torf/Hirseschalen-Mischung läßt sich sehr schnell und auf mindestens 150°C erhitzen, ohne dabei zu entflammen, und speichert die Wärme über mehrere Stunden. Darüberhinaus haben Torf und Hirse eine beruhigende Wirkung, und Torf besitzt zudem aufgrund seines Huminsäuregehalts keimtötende Eigenschaften.

Bei einer anderen, sehr vorteilhaften Variante besteht die Tasche aus Seide und die Einlage aus einem mit Torf und Wolle gefüllten Seidenkissen. Diese verschiedenen Materialien ergänzen sich besonders gut in ihrer wärmespeichernden Wirkung.

Grundsätzlich sollten die Materialien für Tasche, Einlagehülle und Einlagenfüllung und gegebenenfalls auch die Auflage so aufeinander abgestimmt sein, daß sie sich in ihren Heilwirkungen gegenseitig ergänzen bzw. verstärken. Durch die Wahl der zu kombinierenden Materialien kann der therapeutische Effekt der Kompressen gezielt variiert werden.

Nachfolgend sind die Eigenschaften von bevorzugt verwendeten Materialien für Tasche, Auflage und Einlage aufgelistet:

Kirschkerne: problemlos bis 150°C erhitzen — beispielsweise im Backofen, sehr gutes Temperaturaufnahmevermögen, sehr gutes Temperaturspeichervermögen;  
Hirseschalen: problemlos bis 150°C erhitzen — beispielsweise im Backofen, gutes Temperaturspeichervermögen, hoher Gehalt an Magnesium und Kieselsäure, beruhigende Wirkung,

heilungsfördernde Wirkung;  
 Torf: problemlos bis 150°C erhitzbar — beispielsweise im Backofen,  
 ausgezeichnetes Temperaturisoliationsvermögen,  
 sehr gutes Temperaturspeichervermögen,  
 gutes Feuchtigkeitsaufnahmevermögen (bis zu 80% des Eigengewichts),  
 gutes Feuchtigkeitsabgabevermögen,  
 antibakterielle Wirkung,  
 durchblutungsfördernde Wirkung,  
 Heilwirkung bei rheumatischen, sklerotisierenden Krankheiten,  
 Heilwirkung bei Beschwerden aufgrund innerer Verspannungen;  
 Seide: besonders hautverträglich,  
 atmungsaktiv,  
 gutes Temperaturisoliationsvermögen,  
 gutes Temperaturspeichervermögen,  
 gutes Feuchtigkeitsaufnahmevermögen (bis zu 40% des Eigengewichts),  
 gutes Feuchtigkeitsabgabevermögen,  
 beruhigende, entspannende Wirkung;  
 Wolle: gutes Temperaturisoliationsvermögen,  
 gutes Temperaturspeichervermögen,  
 gutes Feuchtigkeitsaufnahmevermögen (bis zu 30% des Eigengewichts),  
 gutes Feuchtigkeitsabgabevermögen,  
 antibakterielle Wirkung.

Um eine sichere Position der Einlage zu gewährleisten, ist in einer Weiterbildung der erfindungsgemäßen Kompressse vorgesehen, daß die (jede) Tasche einen Verschuß aufweist. Dieser Verschuß kann insbesondere eine einfache Klappe sein, die beispielsweise an der einen Taschenwand befestigt ist und über die Taschenöffnung auf die andere Seitenwand geklappt wird.

Insbesondere für die Behandlung der Körperextremitäten ist eine Kompressen variante vorgesehen, die einen bandförmigen Grundkörper aufweist, in dessen mittleren Bereich die Tasche angeordnet ist, und bei der als Mittel zur Befestigung wenigstens ein Band vorgesehen ist. Diese Kompressse ist vorteilhaft einfach herzustellen und zu handhaben. Sie eignet sich besonders für die Therapie solcher Körperregionen bzw. Körperteile, die mit dem bandförmigen Grundkörper und dem Befestigungsband umwickelt werden können, d. h. Arme, Beine, Füße, Hände oder auch der Hals.

Für eine Verwendung als Gelenkbandage sollte der bandförmige Grundkörper eine Länge und Breite aufweisen, die der Breite und dem Umfang des entsprechenden Gelenks, insbesondere eines Handgelenks, Fußgelenks, Ellenbogengelenks oder eines Kniegelenks angepaßt ist.

Um eine möglichst einfache, leicht zu handhabende und dabei gleichzeitig (verrutsch-)sicherer Befestigung dieser Kompressse zu gewährleisten, sind Befestigungsbänder und/oder wenigstens ein Klettverschluß vorgesehen. Die Bänder sollten zumindest teilweise in einem Stofftunnel des Grundkörpers oder der Tasche geführt sein und/oder wenigstens abschnittsweise aus dehnbarem, elastischem Material bestehen. Die Tunnelführung der Bänder ermöglicht eine optimale Platzierung der Tasche und Einlage auch noch nach dem Festbinden des Grundkörpers, und die elastischen Abschnitte gestatten eine optimal feste Anlage ohne die Gefahr des Einschnürens und ohne die Bewegungsfreiheit mehr als nötig einzuschränken.

Für eine Verwendung als Schulterkompressse bzw. -bandage ist vorgesehen, daß die Kompressse aus ei-

nem annähernd rechteckigen Grundkörper besteht, der als kissenförmig abgeflachte Tasche mit einer schlitzförmigen Öffnung, vorzugsweise an einer Taschenkante, ausgebildet ist, und daß zur Befestigung am Patientenkörper wenigstens eine Halteschleife ausgebildet ist, die beispielsweise zwei gegenüberliegende Taschenkanten miteinander verbindet, und durch die ein Arm des Patienten geführt werden kann. Der durch die Halteschleife geführte (Ober-)Arm des Patienten hält die Schulterkompressse in der gewünschten Position. Diese Lage kann noch dadurch stabilisiert werden, daß die Kompressse mit weiteren, vorzugsweise über Brust und Rücken verlaufenden Bändern, am Patientenkörper festgebunden ist.

In dem nachfolgenden Beispiel ist eine besonders bevorzugte Kompressse im einzelnen beschrieben.

#### Beispiel: universelle Wärmekompressse

Die Kompressse besteht aus einem Grundkörper mit einer Tasche aus Baumwolle, Leinen oder Seide und einer Einlage in Form eines Kissens mit einer Hülle aus Seide oder Wolle und einer Füllung aus Torf und Wolle oder Torf und Hirseschalen oder Wolle und Hirseschalen. Bei Bedarf kann die Tasche mit einer Filzauflage aus Torf und Wolle ausgestattet sein. Diese Auflage ist vorzugsweise an der Innenseite der von dem Patientenkörper angewandten Taschenwand ausgebildet. Die Einlage wird im Ofen auf etwa 80°C erwärmt und anschließend in die Tasche eingelegt. Diese Kompressse wird auf die zu behandelnde Körperstelle aufgelegt und mit den Befestigungsmitteln, beispielsweise zwei Bändern, am Körper des Patienten fixiert. Sie dient vor allem zur Behandlung von Krampfschmerzen, Entzündungen und Schwellungen. Durch die Wärme wird die Durchblutung gesteigert, und als Folge davon entspannen sich die Muskeln und der Krampfschmerz läßt nach bzw. die Entzündung oder Schwellung verursachenden Stoffe werden verstärkt abgebaut und dadurch die Heilung beschleunigt. Im Fall einer Einlage mit Hirseschalen- oder Hirsekörner-Füllung üben diese darüberhinaus noch einen massierenden Druck auf die betroffenen Körperstellen aus und unterstützen damit die durchblutungsfördernde Wirkung der Wärme. Die beschriebene Kompressse kann mit einer Aromatherapie kombiniert werden, indem, mit entsprechend geeigneten Kräutern, Blüten oder ätherischen Ölen gefüllte Einlagen (zusätzlich) in die Tasche gelegt werden.

Für den Fall, daß besonders hohe Behandlungstemperaturen erwünscht sind, kann eine (zusätzliche) Einlage mit einer Kirschsteinfüllung in der Tasche angeordnet werden. Die Kirschkerne können mühelos bis auf 150°C erhitzt werden, und die Kirschkerneinlage kann — sobald sie ihre Hitze verloren hat — entfernt werden, während eine weiterhin wärmende Torf/Wolle- oder Torf/Hirse- oder Hirse/Wolle-Einlage in der Kompresssentasche verbleibt.

Für den Fall, daß nur eine mäßige Wärme erwünscht ist, kann als Einlage ein Kissen mit einer reinen Torffüllung eingesetzt werden.

Als Material für die Tasche kommen vor allem Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen in Betracht.

Für die Einlage und gegebenenfalls die Filzauflage eignen vor allem Torf, Wolle oder Seiden und Kombinationen dieser Materialien.

Die Erfindung wird im folgenden anhand von in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispielen näher erläutert. Es zeigen

Fig. 1 die Ansicht einer erfindungsgemäßen Kom-  
presse zur Verwendung als Handgelenk-Kompresse,

Fig. 2 eine erfindungsgemäße Kompresseneinlage im  
Anschnitt,

Fig. 3 die Ansicht einer erfindungsgemäßen Kom-  
presse zur Verwendung als Kniegelenk-Kompresse,

Fig. 4 die Ansicht einer erfindungsgemäßen Kom-  
presse zur Verwendung als Schulter-Kompresse,

Fig. 5 die Komresse nach Fig. 4 längs der Schnittli-  
nie V-V,

Fig. 6 die Komresse nach Fig. 4 in der Anwendung  
am Patienten, und

Fig. 7 die Komresse nach Fig. 4 bzw. Fig. 6 in der  
angewendungsgerechten Form ohne Patientenkörper.

Die in Fig. 1 dargestellte Komresse umfaßt einen  
bandförmigen Grundkörper 1 aus zwei Stofflagen, des-  
sen Mittelbereich als rechteckige, kissenförmig abge-  
flachte Tasche 2 ausgebildet ist. Die Tasche 2 ist an ihren  
beiden Schmalseiten 4, 6 und einer Längsseite 8 ge-  
schlossen, im einfachsten Fall dadurch, daß die beiden  
Stofflagen des Grundkörpers hier miteinander vernäht  
sind. Die zweite Längsseite 18 ist offen und ermöglicht  
den Zugang zum Tascheninnenraum 20. In der Tasche 2  
ist eine rechteckige, kissenförmige Einlage 24 vorgese-  
hen. Wie in Fig. 2 erkennbar, besteht die Einlage 24 aus  
einer Hülle 26, die eine Füllung 28 einschließt. Als Fül-  
lung 28 kommt vorzugsweise eine Mischung aus Torffas-  
ern und Wolle in Betracht. Zusätzlich zu dieser Einlage  
24 können weitere Einlagen vorgesehen sein. Mehrere  
Einlagen sollten in Schichten zwischen den Taschensei-  
tenwänden 10, 12, parallel zu deren Wandflächen ange-  
ordnet sein.

An der vom Patientenkörper wegweisenden Oberflä-  
che 36 des Grundkörpers ist über dessen ganze Länge  
im Bereich seiner Mittellinie ein Stofftunnel 38 ausgebil-  
det, in dem ein Befestigungsband 14 geführt ist. Der  
Tunnel 38 ist an einem Ende 40 geschlossen, beispiels-  
weise mit dem Grundkörper 1 vernäht. An diesem ge-  
schlossenen Ende 40 ist das Befestigungsband 14 fixiert,  
im einfachsten Fall ebenfalls vernäht.

Die Tasche 2 kann (hier nicht dargestellt) mit einer  
Klappe versehen sein, die an dem Grundkörper 1 bzw.  
einer Taschenseitenwand 10 oder 12 befestigt, beispiels-  
weise vernäht ist und die über die Taschenöffnung auf  
die Außenfläche der gegenüber liegenden Taschensei-  
tenwand 12 oder 10 geklappt werden kann. An dieser  
Außenfläche sollte dann eine Lasche ausgebildet sein,  
um die Klappe daran festzulegen. Dadurch wird ein  
Herausrutschen der Einlage(n) 24 aus dem Taschenin-  
nenraum 20 sicher verhindert.

In Fig. 3 ist eine Knie-Kompresse bzw. -Bandage dar-  
gestellt. Diese Knie-Kompresse besteht aus einem  
bandförmigen Grundkörper 1, in dessen Mittelbereich  
eine annähernd rechteckige, kissenförmig abgeflachte  
Tasche 2 ausgebildet ist. Die Tasche 2 ist an ihren beiden  
Schmalseiten 4, 6 und einer Längsseite 8 geschlossen, im  
einfachsten Fall dadurch, daß sie hier mit dem Grund-  
körper 1 vernäht ist. Die zweite Längsseite 18 ist offen  
und ermöglicht den Zugang zum Tascheninnenraum 20.  
In der Tasche 2 ist wenigstens eine kissenförmige Einla-  
ge 24 (siehe Fig. 2 mit dazugehöriger Beschreibung)  
vorgesehen.

An der vom Patientenkörper wegweisenden Oberflä-  
che 36 des Grundkörpers 1 ist entlang beider Längskan-  
ten 42, 44 je ein Stofftunnel 38, 39 ausgebildet, in dem je  
ein Befestigungsband 14, 16 geführt ist. Beide Stofftun-  
nel 38, 39 sind an einem ihrer Enden 40, 41 geschlossen,  
z. B. mit dem Grundkörper 1 vernäht. An diesen ge-

schlossenen Enden 40, 41 sind die Befestigungsbänder  
14, 16 fixiert, im einfachsten Fall ebenfalls vernäht. In  
dem an die Tasche 2 angrenzenden, die offenen Tunnel-  
enden 46, 47 aufweisenden Bereich 48 des Grundkör-  
pers 1 ist eine weiteres Befestigungsband 17 fixiert, vor-  
zugsweise ebenfalls einfach mit dem Grundkörper 1  
vernäht. Dieses Befestigungsband 17 weist einen elastischen  
Abschnitt 50 auf. An allen vier Eckbereichen 52,  
53, 54, 55 des Grundkörpers 1 sind Klettverschußele-  
mente 56, 56', 57, 57' ausgebildet, und zwar derart, daß  
jeweils zwei zusammenwirkende, komplementäre  
Klettverschußelemente 56, 57 bzw. 56', 57' an einer  
Längskante 42 bzw. 44, jedoch an gegenüberliegenden  
Oberflächen 36, 37 des Grundkörpers 1 angeordnet sind,  
und daß jeweils die beiden gleichartigen Verschußele-  
mente 56 und 56' bzw. 57 und 57' an derselben Schmal-  
seite 60 bzw. 61 des Grundkörpers 1 liegen.

Die Tasche 2 besteht vorzugsweise zu 100% aus Sei-  
de und die Einlage 24 aus einer Kissenhülle 26 aus Seide  
und einer Kissenfüllung 28 aus 50% Torffaser und 50%  
Schurwolle. Alle Materialien sind naturbelassen. Das  
Kissen, insbesondere dessen Füllung 28, besteht somit  
aus erwärmbarem und wärmespeicherndem Material,  
da Torf, Seide und Wolle gut erhitzt werden können  
ohne dabei zu entflammen und die Wärme relativ lange  
speichern. Die für Grundkörper, Tasche und Einlage  
verwendeten Materialien, nämlich Seide, Wolle und  
Torf, haben der Naturheilkunde zufolge heilende, tem-  
peraturregulierende und beschwerdelindernde Eigen-  
schaften und ergänzen sich in ihrer therapeutischen  
Wirkung.

In den Zeichnungen Fig. 4 bis Fig. 7 ist eine Schulter-  
komresse dargestellt. Wie vor allem in Fig. 4 erkenn-  
bar, besteht diese Komresse aus einem annähernd  
rechteckigen Grundkörper 1, der als kissenförmig abge-  
flachte Tasche 2 ausgebildet ist. Die Tasche 2 ist an ihrer  
einen Schmalseite 4 und den beiden Längsseiten 8, 18  
geschlossen, im einfachsten Fall vernäht. Ihrer zweite  
Schmalseite 6 ist offen und ermöglicht den Zugang zum  
Tascheninnenraum 20. In der Tasche 2 ist eine kissenfö-  
rmige Einlage 24 (siehe Fig. 2 mit dazugehöriger Be-  
schreibung) angeordnet. An der dem Patientenkörper  
zugewandten Oberfläche 37 des Grundkörpers 1 und  
damit der Tasche 2 ist nahe deren Schmalseite 4 eine  
Halteschleife 64 ausgebildet. Diese Halteschleife 64  
besteht aus einem Band, das sich über die ganze Breite  
der Tasche 2 erstreckt und an ihren gegenüberliegenden  
Längskanten 8, 18, fixiert ist. Entlang der beiden freien  
Kanten 68, 70 der Halteschleife 64 ist über deren volle  
Länge je ein Stofftunnel 38, 39 ausgebildet, in dem je ein  
Befestigungsband 14, 16 geführt ist. Beide Stofftunnel  
38, 39 sind jeweils an ihrem einen Ende 40 bzw. 41  
geschlossen, vorzugsweise einfach mit der Längskante  
18 der Tasche 2 vernäht. An diesen geschlossenen En-  
den 40, 41 sind die Befestigungsbänder 14, 16 fixiert, im  
einfachsten Fall ebenfalls vernäht. An der gegenüberlie-  
genden Längsseite 8 sind zwei weitere Befestigungsbän-  
der, jeweils im Bereich der offenen Tunnelenden ange-  
ordnet. Mit diesen Bändern 15, 17 können die in den  
Stofftunneln 38, 39 geführten Bänder 14, 16 verbunden  
und dabei die Größe der Halteschleife 64 eingestellt  
und fixiert werden (vgl. hierzu insbesondere Fig. 5 und  
Fig. 7).

Nahe der offenen Schmalseite 4 der Tasche 2 sind  
zwei weitere Befestigungsbänder 66, 67 an den Längs-  
seiten 8, 18 ausgebildet. Das eine Band 66 ist an der  
einen Längsseite 18 und mit wenig Abstand zu der offe-  
nen Schmalseite 6 fixiert, das andere Band 67 ist an der

gegenüberliegenden Längskante 18 und mit größerem Abstand von der Schmalseite 6 befestigt. Diese Bänder 66, 67 dienen dazu, das der Halteschleife 64 abgewandte Ende der Komresse am Patientenkörper zu befestigen, vorzugsweise durch Verbinden der über Brust und Rücken geführten Bändern an der der betroffenen Schulter gegenüberliegenden Körperseite des Patienten (vgl. Fig. 6 und Fig. 7).

An der offenen Schmalseite 6 ist die Tasche 2 mit einer Klappe 76 versehen, die an der dem Patientenkörper abgewandten Seitenwand 12 der Tasche 2 befestigt, beispielsweise vernäht ist, und die in den Tascheninnenraum 20 hinein geklappt und mit den Längskanten 8, 18 der Tasche 2 verbunden ist. Dadurch wird ein kappenartiger Taschenverschluß ausgebildet, der die in dem Tascheninnenraum 20 vorgesehene Einlage 24 kappenartig überkragt und ein unbeabsichtigtes Herausrutschen der Einlage 24 verhindert.

#### Bezugszeichenliste

1 Grundkörper	
2 Tasche	
4 Schmalseite der Tasche	
6 Schmalseite der Tasche	
8 Längsseite der Tasche	
10 Seitenwand der Tasche	
12 Seitenwand der Tasche	
14 Band	
15 Band	
16 Band	
17 Band	
18 Längsseite der Tasche	
20 Tascheninnenraum	
22 Auflage	
24 Einlage	
26 Hülle	
28 Füllung	
30 Klappe	
32 Außenfläche	
34 Lasche	
36 Oberfläche des Grundkörper	
37 Oberfläche des Grundkörper	
38 Stofftunnel	
39 Stofftunnel	
40 geschlossenes Tunnelende	
41 geschlossenes Tunnelende	
42 Längskante des Grundkörpers	
44 Längskante des Grundkörpers	
46 offenes Tunnelende	
47 offenes Tunnelende	
48 Grundkörperbereich	
50 elastischer Abschnitt	
52 Eckbereich des Grundkörpers	
53 Eckbereich des Grundkörpers	
54 Eckbereich des Grundkörpers	
55 Eckbereich des Grundkörpers	
56 Klettverschußelement	
57 Klettverschußelement	
60 Schmalseite des Grundkörpers	
61 Schmalseite des Grundkörpers	
64 Halteschleife	
68 freie Kante der Halteschleife	
70 freie Kante der Halteschleife	
76 Klappe.	

#### Patentansprüche

1. Komresse zur Wärmetherapie mit wenigstens einer kissenförmig abgeflachten Tasche, in der eine oder mehrere auswechselbare Einlagen angeordnet sind, und mit Mitteln zur Befestigung am Patientenkörper,

**dadurch gekennzeichnet,**

daß sie ausschließlich aus natürlichen und weitgehend naturbelassenen Materialien mit temperaturregulierenden und/oder heilenden und/oder beschwerdelindernden Eigenschaften besteht, daß wenigstens eine der Einlagen (24) ein Kissen mit einer Füllung (28) aus temperierbarem und temperaturspeicherndem Material ist, und daß die für Tasche (2) und Einlage (24) verwendeten Materialien derart aufeinander abgestimmt sind, daß sich die therapeutischen Wirkungen der einzelnen Materialien gegenseitig verstärken.

2. Komresse nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß die Tasche(n) (2), vorzugsweise mit einer Klappe (30), verschließbar ist (sind).

3. Komresse nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die verwendeten Materialien zumindest teilweise eine feuchtigkeitsspeichernde und/oder heilende und/oder desinfizierende Wirkung haben.

4. Komresse nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die verwendeten Materialien zumindest teilweise eine wärmespeichernde Wirkung haben.

5. Komresse nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das temperierbare und temperaturspeichernde Material für die Füllung (28) aus Kirschkernen und/oder Hirsekörnern und/oder Hirseschalen und/oder Torf und/oder Seide und/oder Wolle besteht.

6. Komresse nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Material für die Füllung (28) Torf und/oder Wolle ist.

7. Komresse nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Material für die Füllung (28) Hirseschalen und Torf ist.

8. Komresse nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß an der dem Körper abgewandten Seitenwand (10) der Tasche (2) eine wärmedämmende und/oder gasdiffusionsdämmende Auflage (22) angeordnet ist.

9. Komresse nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Auflage (22) ein Filz und/oder ein Fasergewebe aus Naturstoffen ist.

10. Komresse nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Auflage (22) ein Filz aus Wolle und Torf ist.

11. Komresse nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Filz zu 50 Gewichtsprozent aus Wolle und zu 50 Gewichtsprozent aus Torf besteht.

12. Komresse nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eine weitere Einlage (24) ein Kissen mit einer Füllung (28) aus aromatischem Material ist.

13. Komresse nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß das aromatische Material aus Kräutern und/oder Blüten und/oder mit aromatischen Ölen getränkten Naturfasern besteht.

14. Komresse nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Tasche (2) aus Leinen oder Baumwolle oder Seide besteht, und

daß die Einlage (24) ein Seidenkissen mit einer Füllung (28) aus Torf und Wolle ist.

15. Komresse nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Komresse einen bandförmigen Grundkörper (1) aufweist, daß die Tasche (2) im mittleren Bereich dieses Grundkörpers (1) angeordnet ist, und daß als Mittel zur Befestigung wenigstens ein Band (14) vorgesehen ist. 5

16. Komresse nach Anspruch 15 zur Verwendung als Gelenkbandage, dadurch gekennzeichnet, daß der bandförmige Grundkörper (1) eine Länge und Breite aufweist, die der Breite und dem Umfang eines menschlichen Gelenks, insbesondere eines Handgelenks, eines Ellenbogengelenks oder eines Kniegelenks, angepaßt ist. 10 15

17. Komresse nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß als Mittel zur Befestigung Bänder (14, 16, 17) und/oder wenigstens ein Klettverschluß (55, 56) vorgesehen sind, daß die Bänder (14, 16, 17) zumindest teilweise in einem Stofftunnel (38, 39) des Grundkörpers (1) oder der Tasche (2) geführt sind und/oder wenigstens abschnittsweise aus dehnbarem, elastischem Material bestehen. 20

18. Komresse nach einem der Ansprüche 1 bis 14 zur Verwendung als Schulter-Bandage, dadurch gekennzeichnet, daß die Komresse aus einem annähernd rechteckigen Grundkörper (1) besteht, der als kissenförmig abgeflachte Tasche (2) mit einer schlitzförmigen Öffnung ausgebildet ist, und daß als Mittel zur Befestigung wenigstens eine Halteschlaufe (64) ausgebildet ist. 25 30

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

35

40

45

50

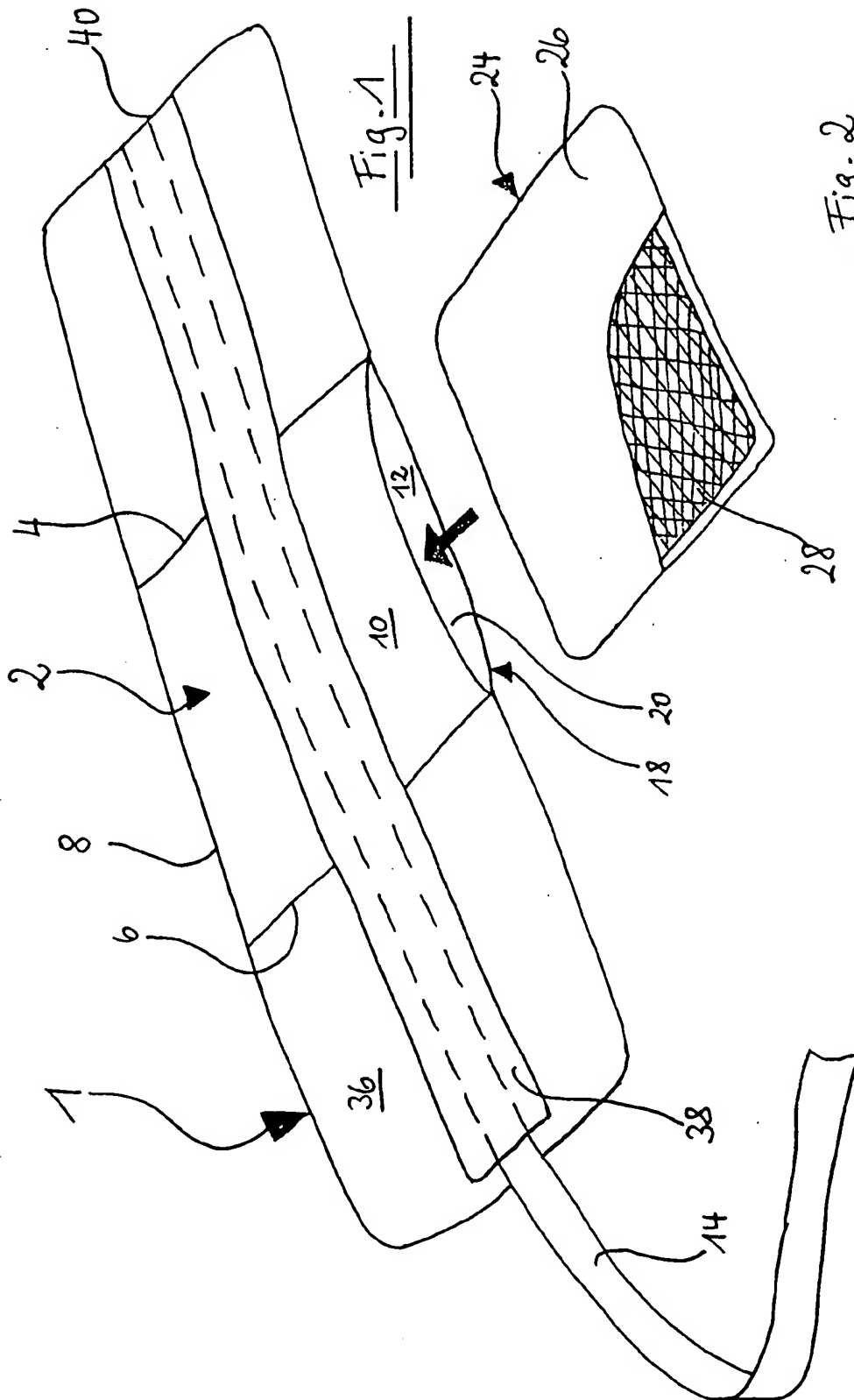
55

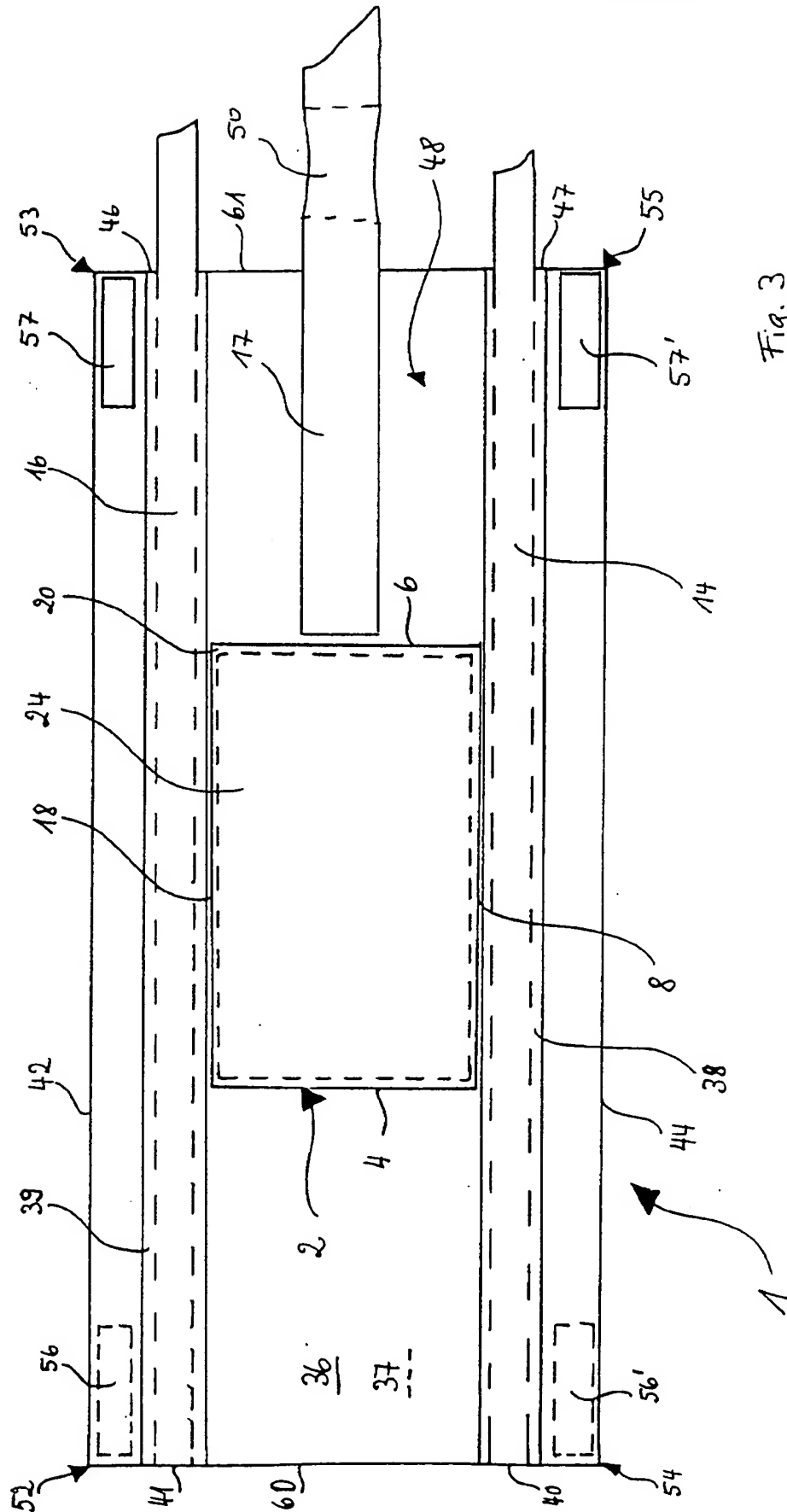
60

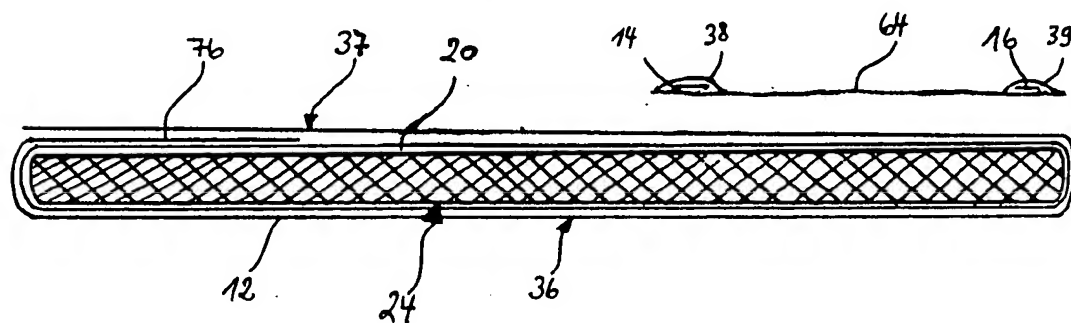
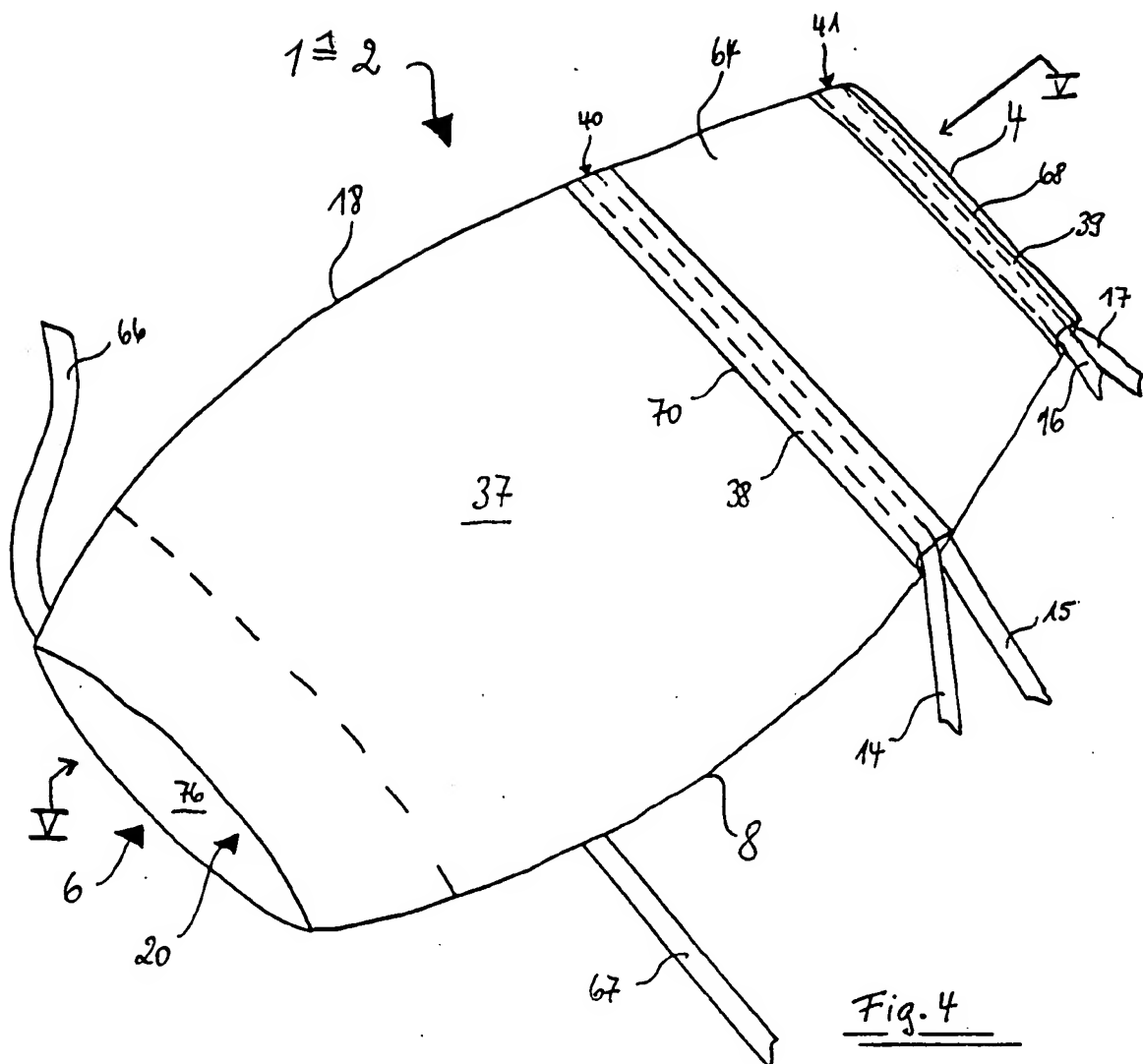
65

- Leerseite -









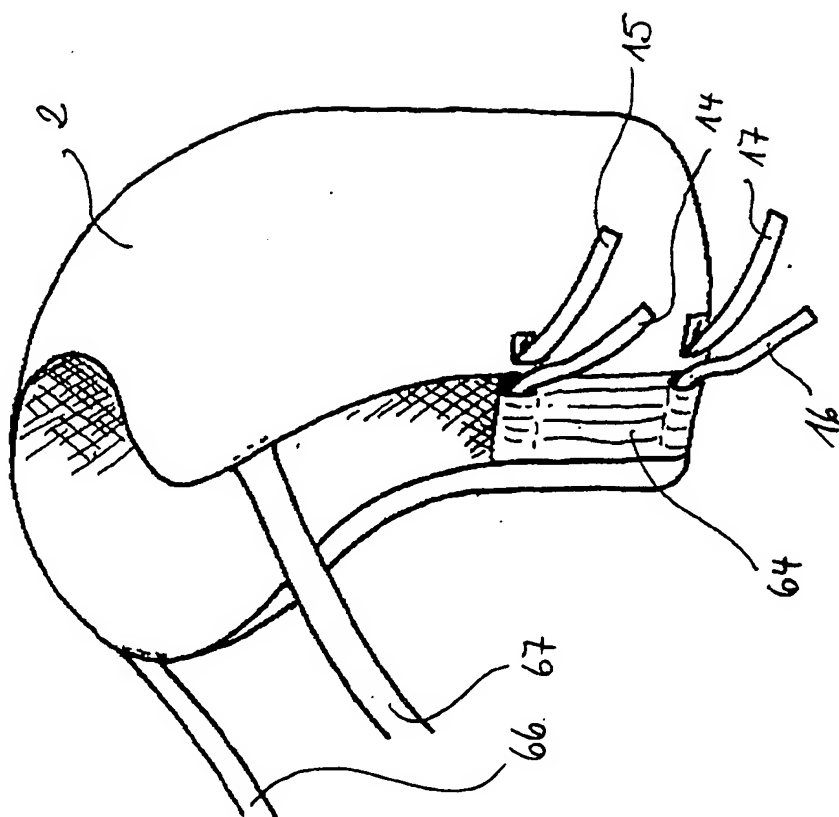


Fig. 7

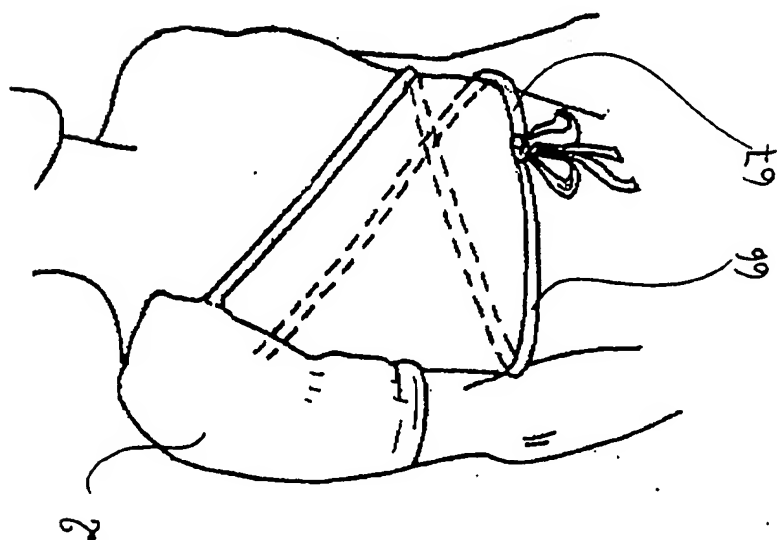


Fig. 6

DERWENT-ACC-NO: 1997-227860

DERWENT-WEEK: 200531

COPYRIGHT 2005 DERWENT INFORMATION LTD

TITLE: Compress for heat therapy treatment - has flat cushion  
for holding against skin with integral pocket in which  
exchangeable inserts are fitted one of which is made from  
material of high thermal capacity

INVENTOR: KIRSCHKE, J

PATENT-ASSIGNEE: KIRSCHKE J[KIRSI]

PRIORITY-DATA: 1995DE-2015670 (October 2, 1995) , 1995DE-2015632  
(September 30, 1995)

PATENT-FAMILY:

PUB-NO	PUB-DATE	LANGUAGE
PAGES MAIN-IPC		
DE 19639312 B4	April 28, 2005	N/A
000 A61F 007/02		
DE 19639312 A1	April 17, 1997	N/A
011 A61F 007/02		

APPLICATION-DATA:

PUB-NO	APPL-DESCRIPTOR	APPL-NO
APPL-DATE		
DE 19639312B4	N/A	1996DE-1039312
September 25, 1996		
DE 19639312A1	N/A	1996DE-1039312
September 25, 1996		

INT-CL (IPC): A61F007/02

RELATED-ACC-NO: 1997-013273, 1997-013274 , 1997-013283 , 1997-214160  
, 1997-227862

ABSTRACTED-PUB-NO: DE 19639312A

BASIC-ABSTRACT:

The cushion has a filling which comprises spherical material. There

are  
fixtures for attachment to the body of the patient which consist of  
at least  
two shoulder straps (12,14) for carrying the cushion on the body of a  
patient.

The cushion casing (6) is divided into chambers (10), in which the  
filling is  
distributed evenly or unevenly.

The cushion casing is made of linen, jute, cotton, silk or  
combinations of  
these. The cushion filling is of natural materials, which store  
heat, such as  
cherry stones, millet seeds and/or millet husks.

USE/ADVANTAGE - The device can be worn by computer operators,  
printers,  
assembly line workers, etc. Provides massage for those parts of the  
body which  
it covers, especially the shoulder and back parts.

CHOSEN-DRAWING: Dwg.1/7

TITLE-TERMS: COMPRESS HEAT THERAPEUTIC TREAT FLAT CUSHION HOLD SKIN  
INTEGRAL

POCKET EXCHANGE INSERT FIT ONE MADE MATERIAL HIGH THERMAL  
CAPACITY

DERWENT-CLASS: P32 P33

SECONDARY-ACC-NO:

Non-CPI Secondary Accession Numbers: N1997-188291